

Berner Zeitung

29.11.2008

wicklung der Menschheit». Bald sind wir wieder so weit, denn seit einiger Zeit geistert das Projekt «Waldstadt Bremer» durch Berns Blätterwald.

Der Stadtrat stellte sich knapp hinter zwei Vorstösse, welche diese Utopie weiter verfolgen möchten. Doch die Begeisterung in der rot-grün denkenden Bevölkerung ist verständlicherweise verhalten. Wird doch ohne Zaudern von einem wertlosen Stück Wald gesprochen, das abgeholzt werden kann. Die Autobahn würde dann überdacht für Luxuswohnungen. Die bereits heute vom Lärm arg geplagten Anwohnerinnen und Anwohner an der A6 im Ostring und in Muri gehen dabei vergessen.

Nicht überlegt haben die visionären Planer, wie diese Waldstadt erschlossen würde mit Wegen, Strassen, Strom und Wasser. Es wird wohl kaum möglich sein, den von Wurzeln durchzogenen Boden für die nötige Infrastruktur zu durchlöchern, ohne dass die dann noch übrig gebliebenen Bäume nicht auch noch draufgehen. Den Punkt

aufs «i» setzt der Bund, welcher auf dieses Projekt aufspringt und dieses gleich auch noch als Modellvorhaben bezeichnet, das gleiche Bundesamt übrigens, welches den Kanton Bern ansonsten in der 2. Liga sieht. Aber vielleicht bedeutet zurück in den Wald gleichzeitig einen Schritt Richtung Metropolitanraum und oberste Liga!

MICHAEL AEBERSOLD
SP-STADTRAT

Wohngebiete von Wäldern trennen

Die Waldfläche der Schweiz wurde im Lauf der vergangenen Jahrhunderte von ursprünglich zirka 80 Prozent der Landesfläche auf heute noch 30 Prozent zurückgedrängt, im dicht besiedelten Mittelland auf nur noch 24 Prozent. Wir brauchen die Wälder wegen ihrer positiven Wirkungen für uns und unsere Mitwelt. Deshalb müssen sie ohne Rücksicht auf die Waldeigentümer vor unzulässigen Eingriffen bewahrt und erhalten werden. Falls eine Waldrodung für

die Erstellung von Wohnbauten bewilligt würde, wären andere Wälder am Rand der Siedlungsgebiete überall verloren. Das darf nicht geschehen. Im Gegenteil: Wohngebiete sollten zum Schutz des Waldes möglichst gut vom Waldrand getrennt werden! Die Überdeckung der Autobahn für sich allein, ohne Wohnbauten, würde jedoch die Erholungsfunktion des Bremgartenwaldes ganz wiederherstellen. Das wäre ein Vorhaben mit nachhaltiger Entwicklung!

HANS SEELHOFFER
LANGENTHAL

Zurück auf die Bäume

«DER BUND SPRINGT AUF»

AUSGABE VOM 18. NOVEMBER

Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt, behaart und mit böser Visage. Dann hat man sie aus dem Urwald gelockt und die Welt asphaltiert und aufgestockt bis zur dreissigsten Etage. So schrieb Erich Kästner in «Ent-